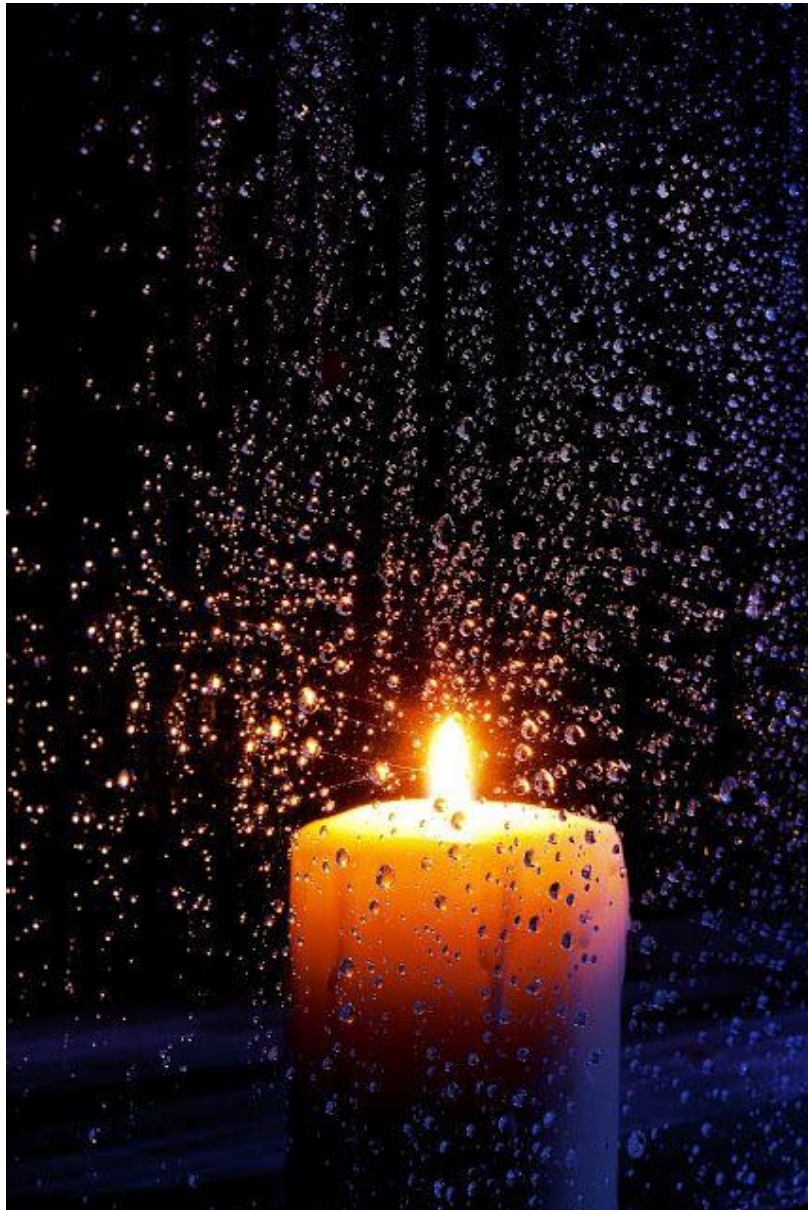


Ein Gottesdienst zum Thema Beten
Für zu Hause und mit allen –
durch den Geist verbunden



Kerze anzünden

Stille

Gebet

Gott,
 ich bin hier (wir sind hier)
 und doch sind wir durch deinen Geist alle miteinander
 verbunden
 Und so feiere ich, so feiern wir
 in deinem Namen Gottesdienst
 Im Namen des Vaters und des Sohnes
 und des Heiligen Geistes.

Aus Psalm 95

Wir beten mit Worten aus Psalm 95:

Kommt herzu, lasst uns dem HERRN frohlocken
 und jauchzen dem Hort unsres Heils!
 Lasst uns mit Danken vor sein Angesicht kommen
 und mit Psalmen ihm jauchzen!
 Denn der HERR ist ein großer Gott
 und ein großer König über alle Götter.
 Denn in seiner Hand sind die Tiefen der Erde,
 und die Höhen der Berge sind auch sein.
 Denn sein ist das Meer, und er hat's gemacht,
 und seine Hände haben das Trockene bereitet.
 Kommt, lasst uns anbeten und knien
 und niederfallen vor dem HERRN, der uns gemacht hat.
 Denn er ist unser Gott
 Amen.

Stille

Lesung aus Matthäus 6,5-15

Beten ist die Beziehungspflege zwischen Gott und Mensch.
 Die Bibel erzählt uns wie wir dies am besten tun sollten:

Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und
 schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im
 Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene
 sieht, wird dir's vergelten.

Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. Darum sollt ihr so beten:

Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

190 Schenke mir, Gott, ein hörendes Herz

Vorsänger Eb^{add9} Bb F

1. Schen-ke mir, Gott, ein hö-ren-des Herz, —
2. Schen-ke mir, Gott, ein se-hen-des Herz, —
3. Schen-ke mir, Gott, ein füh-len-des Herz, —

1. das sei-nen Oh-ren traut in die-ser Welt.
2. das mir die Au-gen öff-net für die Welt.
3. das für den an-dern auf-geht je-den Tag.

Alle Eb^{add9} Bb F

1. Schen-ke mir, Gott, ein hö-ren-des Herz, —
2. Schen-ke mir, Gott, ein se-hen-des Herz, —
3. Schen-ke mir, Gott, ein füh-len-des Herz, —

1. das sei-nen Oh-ren traut in die-ser Welt.
2. das mir die Au-gen öff-net für die Welt.
3. das für den an-dern auf-geht je-den Tag.

Refrain Eb Bb/D F Gm⁷

Schen-ke mir, Gott, ein Herz, das lebt und schlägt, das

Eb Bb/D F Eb Bb/D

für das Le-ben schlägt. Schen-ke mir, Gott, ein Herz, das

F Gm⁷ Eb F Eb^{add9} Bb

lebt und schlägt, das für das Le-ben schlägt.

Text: Thomas Laubach 2014. Musik: Thomas Quast 2014. © tvd-Verlag, Düsseldorf

Impuls

*Wenn du aber betest,
so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu.
Leider ist mein Kämmerlein immer ein bisschen
unordentlich.*

Die Strickjacke über die Stuhllehne geworfen.
Auf dem Tisch Dinge, die ich alle paar Wochen wegräume.
Und dann sammeln sie sich doch wieder,
ich hab keine Ahnung, wie das passiert.
Eine halbvolle Packung Tempo-Taschentücher.
Manchmal auch zwei.
Kulis, ein USB-Stick.
Eine Schere. Tesafilm.
Unterlagen für die Steuer.
Ein Gutschein von einer Tanzveranstaltung, die leider
abgesagt wurde.
Das Handy. Ladekabel.
Eine leere Teetasse.
Ein Buch. Manchmal auch zwei oder drei.
In meinem Kämmerlein sind Zimmerpflanzen,
die ich zu selten gieße.
Deshalb werfen sie immer wieder ein paar Blätter ab.
Und doch überleben sie auf wundersame Weise.

Manchmal wünsche ich mir,
ich könnte mein Kämmerlein besser in Ordnung halten.
Ich kenne Menschen, die schaffen das.
Die haben für alles einen aufgeräumten Platz.
Papiere in Ordnern,
Schreibwaren in Körbchen.
Der Tisch krümellos und frei,
darauf ein Strauß frischer Tulpen in einer passenden Vase.
Ich bewundere das.
Wirklich.
Wenn es bei Ihnen so aussieht, behalten Sie es bei!
Da gibt es nichts daran zu kritisieren.

Ich weiß auch,
dass manche so ein aufgeräumtes Gebetsleben haben.
Die Stille Zeit hat bei ihnen ihren festen Platz
zwischen Zähneputzen und Kaffeekochen.
Und sie hat einen ordentlichen Ablauf.

Beten.
Einen Text aus der Bibel lesen.
Darüber nachdenken.
Beten.
Zehn, fünfzehn Minuten.
So einfach ist das.
Und doch so schwer.

Immer wieder hab ich probiert, es auch so zu machen.
Als Jugendliche.
Als junge Erwachsene.
Neulich erst,
als wir keine gemeinsamen Gottesdienste
in der Kirche mehr feiern durften.
Da haben die Glocken um 18 Uhr geläutet.
Und am Anfang hab ich immer
ein Eck von meinem Couchtisch freigeräumt.
Eine Kerze angezündet.
Gebetet.
An andere gedacht,
die das vielleicht im gleichen Moment
auch getan haben.
Das war gut.

Und trotzdem ist mir wieder Unordnung reingekommen.
Ein anderer Termin.
Die Zeit vergessen.
Der Tisch zu voll mit anderen Dingen.
Das Herz auch.
Unten die Staubschicht der Traurigkeit.
Darüber die Krümel des Ärgers.
Oben die drohende Wolke der Resignation.
Dazwischen die Sonnenstrahlen,
die mich nach draußen gelockt haben.

*Wenn du aber betest,
so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu
und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist.*

Ich kriege das nicht so gut hin
mit dem Kämmerlein bei mir zuhause.
Aber ich habe andere Orte gefunden,
wo ich gut beten kann.

Kämmerlein in meinem Alltag.
 Wenn ich im Auto sitze und in die Gemeinde fahre,
 dann bete ich:
 „Gott, gib mir einen klaren Kopf
 und ein offenes Herz für das, was mich erwartet.“
 Und auf der Heimfahrt:
 „Gott, danke für die Begegnung mit Frau Soundso
 oder Herrn X.
 Das hat mir gut getan.
 Beschütze sie,
 sei bei ihm,
 gib, was er braucht.“

Ein anderes Kämmerlein finde ich oft,
 wenn ich zu Fuß unterwegs bin.
 Wenn ich durch die Weinberge laufe,
 danke ich Gott für meine Füße, die mich tragen,
 und für alles, was wächst.
 Und ich bitte ihn um Regen für die Natur.
 Wenn ich durch Wohngebiete laufe,
 bitte ich Gott für die Menschen,
 die hinter den Fenstern sind.
 Und danke für unsichtbare Gemeinschaft.

Und ich bin Jesus so dankbar für seine klare Ansage,
 dass wir nicht viele Worte zu machen brauchen.
*Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft,
 bevor ihr ihn bittet.*

*Bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist;
 und dein Vater, der in das Verborgene sieht,
 wird dir's vergelten.*

Daran glaube ich:
 Gott sieht in das Verborgene.
 Er sieht all das, was meine Augen nicht sehen.
 Er sieht in die Kämmerlein,
 in denen die Menschen in den letzten Wochen
 so viel Zeit verbracht haben.
 In die Autos, auf die Spazierwege, in die Häuser.
 Aufgeräumte Wohnzimmer,
 ungemachte Betten,
 liegengebliebenes Spielzeug –
 nichts davon bleibt Gott verborgen.

Gott sieht die Falten in unseren Gesichtern
und das, was sich dahinter verbirgt.
Er sieht unsere Herzenskammerlein.
Darin die Zufriedenheit eines gelebten Lebens.
Die Sorgen und die Erschöpfung.
Die Gedanken, die immer wiederkehren.
Die Fragen, die keine Antwort finden.

Gott sieht in das Verborgene.
Er findet unsere Liebe, die überdeckt ist
von all dem, was sich immer wieder in uns ansammelt.
Von der Staubschicht der Enttäuschungen.
Gott sieht unsere Liebe,
und er wird sie uns vergelten.

Gott weiß, was wir brauchen.
Deshalb gibt er uns jeden Tag Kämmerlein,
in denen wir beten können,
mit wenigen Worten.

Und weil Gott weiß,
dass wir manchmal nicht einmal die finden,
hat er uns ein Gebet gegeben.
Worte, einfach und klar.
Egal, wie es gerade bei Ihnen und in Ihnen aussieht,
was da unaufgeräumt rumliegt.
Wir werden die Worte gleich gemeinsam beten.
Und unser Vater, der ins Verborgene sieht,
wird es wahrnehmen.
Amen.

Fürbitten

Unser Vater im Himmel,
wenn deine Güte verborgen ist
und unser Beten ins Leere geht,
wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen oder uns die
Worte fehlen,
dann stärke du uns,
dass wir nicht müde werden,
sondern zu dir kommen,
um vertrauensvoll zu dir zu beten.

Wir bitten dich für alle Menschen,
die sich schwer tun, die Hände zu falten und zu beten,
die müde geworden sind in ihrem Beten,
denen Verzweiflung und Trauer die Worte genommen
haben,
die nicht glauben können, dass Beten etwas verändert.

Wir bitten dich um das tägliche Brot und um alles,
was wir zum Leben nötig haben wie Brot.
Wir bitten dich aber auch,
dass du den Hungernden in der Welt das gibst,
was sie zum Leben brauchen.

Hilf allen, die politische Verantwortung tragen,
die Kluft zwischen armer und reicher Welt zu überbrücken.
und hilf uns, unseren Teil dazu beizutragen.

Wir bitten dich um die Vergebung unserer Vergehen
und darum, dass auch wir denen vergeben können,
die an uns schuldig geworden sind,
die uns unterdrücken, schlecht von uns reden, uns
betrügen.

Wir bitten dich darum, dass du uns in der Versuchung
beistehst und wieder aufrichtest, wo wir Böses erfahren
mussten.

Erlöse uns aus dem Kreislauf der Gleichgültigkeit,
dass wir frei werden, um barmherzig zu sein.
Denn dein ist das Reich, auf das wir warten,
in unseren Herzen und in unserer Welt.

Vaterunser

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

das Meer der Zeit. / Das Ziel, das ihm die Richtung weist, / heißt Gottes Ewigkeit. / Und wenn uns Einsamkeit bedroht, / wenn Angst uns überfällt: / Viel Freunde sind mit unterwegs / auf gleichen Kurs gestellt. / Das gibt uns wieder neuen Mut, / wir sind nicht mehr allein. / So läuft das Schiff nach langer Fahrt / in Gottes Hafen ein! *Kehrsvers*

T UND M: MARTIN GOTTHARD SCHNEIDER 1962

610
Kehrsvers

Herr, wir bit-ten: Komm und seg - ne uns,
le - ge auf uns dei-nen Frie - den.
Seg - nend hal - te Hän - de ü - ber uns.
Rühr uns an mit dei - ner Kraft.

Strophen

1. In die Nacht der Welt hast du uns ge-stellt,
2. In den Streit der Welt hast du uns ge-stellt,
3. In das Leid der Welt hast du uns ge-stellt,
dei - ne Freu-de aus-zu brei - ten.
dei - nen Frie-den zu ver - kün - den,
dei - ne Lie-be zu be - zeu - gen.
1. In der Trau-rig-keit, mit - ten in dem Leid,
2. der nur dort be-ginnt, wo man wie ein Kind
3. Laß uns Gu-tes tun und nicht e - her ruhn,
1. laß uns dei - ne Bo - ten sein.
2. dei - nem Wort Ver-trau - en schenkt.
3. bis wir dich im Lich - te sehn.

Capo II: C-Dur
Nach jeder Strophe wird der Kehrsvers wiederholt.

T UND M: PETER STRAUCH 1979

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns
Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden
Amen.

Stille

Kerze auspusten